

2. Sozialräumliche Beschreibung der Stadtteile Nippes und Bilderstöckchen

Vorbemerkung/Abgrenzung

Der Sozialraum des kath. Familienzentrums Nippes/Bilderstöckchen ist das Gebiet des gleichnamigen Seelsorgebereichs. *Es umfasst den gesamten Stadtteil Bilderstöckchen und den größeren Teil des Stadtteils Nippes mit den Quartieren Sechzig-Viertel und rund um den Wilhelmplatz. Nippes östlich der Neusser Straße (u.a. mit den Quartieren Flora und Nordpark) gehört nach kirchlicher Aufteilung bereits zu einem angrenzenden Seelsorgebereich. Daher beziehen sich die statistischen Daten der Kommune immer auf einen größeren Bereich (ganz Nippes), von dem unser kirchlicher Bereich nur knapp zwei Drittel umfasst.*

2.1 Statistische Daten und deren Beschreibung

Bilderstöckchen erstreckt sich zwischen der A 57 und der S-Bahn-Trasse Nippes-Chorweiler in Nord-Südrichtung. Begrenzt wird es durch ein Gewerbegebiet im Süden und eine ausgedehnte Gewerbefläche im Norden. Der Stadtteil hat kein Zentrum sondern fünf mehr oder weniger kleine Quartiere. Wie eine Zäsur wirkt die Durchschneidung des Stadtteils in Ost-West-Richtung durch den Gürtel mit Hochbahn. Ein vormalig von belgischen Streitkräften bewohntes Viertel, nördlich des Gürtels wurde saniert, bebaut, verdichtet und vermarktet. Hier ist ein relativ geschlossenes Wohngebiet für junge Familien entstanden. Im nördlichen Bilderstöckchen befindet sich die kath. Kirche St. Franziskus mit der gleichnamigen KiTa. Sie liegt am Übergang zwischen einer Kolonie von kleinen Einfamilienhäusern, die in den 1930er Jahren in Eigenarbeit entstanden und Wohnkomplexen des sozialen Wohnungsbaus aus den 1970er Jahren. Im Übergang zum südlichen Stadtteil ist in den letzten Jahren ein komplett neues Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen entstanden. Hier liegt auch die neu zu integrierende SkF Kita. Die Außenansicht auf den Stadtteil, sein Image, ist oft negativer, als dies von den Bewohnern selbst bewertet wird. Als Vorzug gelten: viel Grün (im Viertel selber und im nahe gelegenen Blücher-Park), viele Kinderspielplätze, gute Anbindung an die Autobahn, 1-S-Bahn-, 2 Stadtbahn-Haltestellen, 3 Buslinien, ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln, 1 Kinderarzt. Vermisst werden Läden für frische Lebensmittel, Post, Bekleidungs- und Schuhgeschäfte, Cafés, Restaurants, mehr Ärzte.

Nippes erstreckt sich von der Inneren Kanalstraße im Süden bis zum Gürtel im Norden, von der S-Bahn-Linie Nippes-Chorweiler im Westen bis zur Amsterdamer Str. im Osten und wurde groß während der Zeit der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Daher gibt es viele Gründerzeit-Altbau-Wohnungen. Das Sechzig-Viertel – rund um die Kirche St. Joseph und die gleichnamige KiTa – entstand um 1900, als die Reichsbahn ein Gelände von sechzig Morgen erwarb und ein Ausbesserungswerk errichtete. Bis in die 1970er Jahre hinein hatte Nippes den Ruf eines Arbeiter-Vororts von Köln, zuletzt mit hohem Anteil an türkischen Migranten. In den 1980er Jahren wandelte sich das Image vom „kölschen Veedel“ zum „Paradies der Szene“. Wieder 20 Jahre später gilt es als „In-Stadtteil“, da viele Altbauten teuer saniert wurden und nun von Jung-Akademikern bewohnt werden.

Mitten durch Nippes zieht sich die Neusser Straße, eine Einkaufsstraße mit vielen Geschäften für jeglichen Bedarf, einem Kaufhaus, mehreren Apotheken, vielen Arztpraxen, zwei Buchhandlungen. In der Nähe der Marienkirche und der gleichnamigen KiTa befindet sich der Wilhelmplatz mit dem einzigen täglichen Wochenmarkt in ganz Köln und einer Postfiliale. Beliebt ist der Stadtteil u.a. wegen seiner guten Anbindung an den ÖPNV (2 U-Bahn- und 2 S-Bahn-Haltestellen), der zahlreichen Cafés, Bistros, Kneipen, Restaurants. Negativ fallen vor allem der Mangel an Grün und Kinderspielplätzen und die Überlastung des öffentlichen Raums durch parkende Fahrzeuge auf. Ein dicht besiedeltes Neubaugebiet mit ca. 2000 gut ausgestatteten Wohneinheiten entstand in den letzten Jahren auf dem Gelände des ehemaligen Ausbesserungswerks. Der Erstbezug dieser Miet- wie auch Eigentumswohnungen und Häusern hat mittlerweile vor allem durch junge Familien stattgefunden.

Menschen und Familiensituationen in den Stadtteilen Nippes und Bilderstöckchen

Die Strukturdaten (Stand 31.12.2019 / 2015 in Klammern) der einzelnen Stadtteile geben folgende Hinweise:

	Bilderstöckchen (3,76qkm)	Nippes 3,00 qkm)
<u>Einwohnerzahl</u>	15.892 (15.735)	37.131 (35.671)
<u>Einwohnerdichte</u>	4.222/qm (4.181)	12.397/qm (11.914)
<u>Wohnverhältnisse</u>		
Ein- bzw. Zweifam.häuser	45,2% (45,7%)	24,6% (24,8%)
Öffentl. geförderte Wohn.	9,4% (10,9%)	4,3% (4,2%)
Wohnfläche je Bewohner	31,9 qm (30,1qm)	37,6 qm (36,2 qm)

Auf fast gleicher Fläche wohnen in Nippes mehr als doppelt so viele Menschen wie in Bilderstöckchen. So geben die Zahlen wieder, was das Auge an der Bebauungsform wahrnimmt: in Bilderstöckchen lockere Bebauung mit Vorgärten und Einfamilienhäusern neben den Miethäusern des sozialen Wohnungsbaus und Genossenschaften, viele freie Flächen. In Nippes verdichtete urbane Bebauung mit engen Straßen und durchgängig Mehretagen-Wohnungsbau.

Einwohner nach Alter

00 – 02	555 (563)	1.226 (1.290)
03 - 05	526 (563)	1.092 (996)
06 - 14	1.566 (1.533)	2.728 (2.410)
15 - 17	513 (495)	744 (666)
18 - 20	561 (622)	792 (808)
21 - 34	3.376 (3.392)	8.679 (8.684)
35 - 59	5.660 (5.506)	14.998 (14.430)
60 - 64	723 (612)	1.858 (1.606)
65 - 74	1.090 (1.167)	2.586 (2.519)
75 - 79	500 (716)	1.033 (1.165)
80 und älter	822 (617)	1.395 (1.165)
Durchschnittsalter	39,7 (39,4)	40,7 (40,3)

In allen Altersgruppen ist ein leichter Anstieg festzustellen. Die Altersgruppe der 0- bis 20-Jährigen liegt in Bilderstöckchen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung deutlich höher – in Nippes ist diese leicht angestiegen; d.h. prinzipiell mehr kleine Kinder und viele Schulkinder. In der Altersgruppe der 21- bis 64-Jährigen ist das Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in beiden Vierteln wieder ausgeglichen. Alte Menschen gibt es im Bilderstöckchen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung mehr als in Nippes. Trotzdem liegt das Durchschnittsalter in Nippes um 1 Jahr höher.

Entwicklung der Einwohnerzahl

Stand in 2005	14.741	32.075
Stand in 2010	15.106	34.533
Stand in 2014	15.523	35.067
Stand in 2017	15.809	36.574
Stand in 2019	15.892	37.131

Die Entwicklung zeigt von 2005 – 2017 ein stetiges, langsames Anwachsen, danach wird der Anstieg kleiner – in Nippes aber doch höher als im Bilderstöckchen.

<u>Mobilitätskennziffer</u> (Umzüge je 1000 E)	192 (203)	545 (237)
<u>Haushaltsgröße</u> insgesamt	7.271 (7.308)	20.765 (20.168)
1 Personen	3.096 (3.144)	11.739 (11.698)
2 Personen	1.958 (1.986)	4.986 (4.648)
3 Personen	977 (960)	2.058 (1.970)
4 Personen	811 (795)	1.483 (1.397)
5 Personen und mehr	429 (423)	499 (455)
<u>Haushalte mit Kind(ern)</u>	1.766 (1.778)	3.624 (3.408)
darunter mit einem Kind	835 (876)	1.935 (1.921)
zwei und mehr Kindern	931 (902)	1.689 (1.487)
Alleinerziehende	429 (408)	723 (717)
<u>Durchschnittsalter der Mutter</u>		
bei der Geburt des ersten Kindes	29,7 (28,1)	33,7 (33,6)
<u>Fertilitätsrate</u> (Kinder je Frau)	1,57 (1, 71)	1,19 (1,34)

Umzüge in Nippes deutlich häufiger geworden – Bilderstöckchen stabil eher niedriger. In Nippes finden wir in hohem Maße Singlehaushalte vor. Mehrpersonenhaushalte und die Kinderanzahl liegen im Vergleich in Bilderstöckchen höher. Durchschnittsalter bei der ersten Geburt liegt in Nippes deutlich höher. Geburten sind in beiden Stadtteilen leicht gesunken – in Nippes deutlich weniger Kinder.

<u>Einwohner mit Migrationshintergrund</u>	8.821 (8.087)	11.817 (10.846)
	55,5% (51,4%)	31,8% (30,4%)
Aussiedler	454 (439)	1.024 (903)
Eingebürgerte	2.773 (2.463)	3.923 (3.278)
Ausländer	4.607 (4.371)	5.943 (6.039)

Anzahl der Nationen	110	129
Afrika	296 (265)	244 (242)
Asien	559 (391)	713 (634)
Europäische Union	1.390 (1.206)	2.374 (2.433)
Darunter		
Griechenland	79 (74)	364 (428)
Italien	444 (436)	612 (595)
Polen	130 (109)	192 (217)
Portugal	96 (99)	97 (111)
Übriges Europa	2.300 (2.462)	2.276 (2.460)
darunter		
Türkei	1.924 (2.114)	1.640 (1.814)
Amerika, Australien, sonstige	62 (47)	336 (270)

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist in beiden Stadtteilen nicht unerheblich; im letzten Jahr auch noch leicht ansteigend. Er liegt in Bilderstöckchen allerdings mit ca. 55 % noch einmal deutlich höher als in Nippes (ca. 32%). Die stärkste Gruppe unter den Ausländern bilden die Menschen mit türkischem Pass (in Bilderstöckchen knapp unter 2000; in Nippes deutlich unter 2.000). Höher ist nur die Anzahl jener Migranten, die einen deutschen Pass haben. Dazu zählen Aussiedler aus Ost-, Mittel- und Südosteuropa, sowie eingebürgerte ehemalige Ausländer.

<u>Sozialhilfe und Arbeitslosigkeit</u> (Angaben i.v.H)	Bilderstöckchen	Nippes
Anteil SGBII-Bedarfsgemeinschaften	18,7 (19,3)	5,5 (6,6)
davon mit Kindern	28,0 (28,4)	6,8 (8,9)
davon Alleinerziehende	49,7 (53,7)	19,1 (24,1)
Arbeitssuchende in SGB II	1.117 (934) (11,5)	1.114 (1.059) 5,5 (5,3)

Alle Zahlen in Bezug zur Arbeitslosigkeit und zur sozialen Hilfebedürftigkeit liegen im Bilderstöckchen deutlich höher als in Nippes.

Die Bedarfsgemeinschaften SGBII sind im Bilderstöckchen leicht fallend – in Nippes leicht bis deutlich fallend.

Konfession

evangelisch	1.667 (10%)	1.757 (11%)	5.702 (15%)	5.782 (16%)
katholisch	4.439 (28%)	4.739 (30%)	11.201 (30%)	11.456 (32%)
sonstiges	9.786 (62%)	9.239 (59%)	20.228 (54%)	18.445 (52%)

Deutlich mehr als die Hälfte der Bevölkerung in unseren Stadtteilen gehört keiner der beiden großen christlichen Kirchen an (2 bis 3% steigend). Mitglieder der kath. Kirche sind etwa ein Drittel der Einwohner (um 2% fallend).

2.2 Sinus-Milieu-Studie

Diese Studie zur Erforschung sozialer Milieus gibt wertvolle Hinweise darauf, wie Menschen leben, welche Grundwerte ihnen wichtig sind und wie sie sich sozial unterscheiden und abgrenzen.

Für unsere Stadtteile ergeben sich folgende Erkenntnisse:

Im Seelsorgebereich als ganzen gibt es zwei Hauptmilieus: die Bürgerliche Mitte (26%) und die Experimentalisten (18%). Daran schließen sich drei gleich starke Milieus an: Traditionsverwurzelte, Hedonisten und Konsummaterialisten (je 11%).

Die Verteilung auf die Veedel ist aber unterschiedlich.

Um die Kirchorte St. Franziskus und St. Monika (Bilderstöckchen) zeigen sich zwei Milieus dominant: die bürgerliche Mitte (30% um St. Franziskus, bzw. sogar 37% um St. Monika) und die Konsummaterialisten (19% bzw. 13%). An beiden Orten fehlen Neue Performer ganz, und die Zahl der Konservativen ist deutlich höher (15% Franziskus, 9% Monika) als in Nippes (3% Joseph, 4% Marien).

Im Sechzigviertel (St. Joseph) dominieren Bürgerliche Mitte (25%) und Experimentalisten (24%), gefolgt von Traditionsverwurzelten, Hedonisten (je 12%) und Konsummaterialisten (11%).

Im Wohnbereich von St. Marien stehen die Experimentalisten (23%) an der Spitze. Deutlich weniger Menschen zählen zur Bürgerlichen Mitte (17%) und fast gleich auf liegen an dritter Stelle Neue Performer (12%), Postmaterielle und Hedonisten (je 10%).

Die neuen Daten (she. weitere Seite: Straßenkarte mit 2 Farbkreisen) sind uns leider wenig hilfreich, da sich alles auf Kirchengemeinden und nicht mehr auf Kirchtürme bezieht. Es gibt nur noch die Daten zu St. Marien und Hl. Franz von Assisi. Letztere Gemeinde besteht aus 3 Kirchtürmen (Vierteln/Veedeln), die sich untereinander und teilweise zu Marien hin stark unterscheiden. Die nicht mehr detaillierte Darstellung der neuen Studie erweckt den Anschein, als ob alle Milieus gleich verteilt wären. Ein wirklich ortsgebundener Blick, der für unsere Angebotsstruktur eine Grundlage bietet, ist durch die Studie so nicht mehr wirklich gegeben.

2.3 Auswertung

Diese Daten belegen die differenzierte Lebenssituation der Menschen.

In Bilderstöckchen befinden sich viele in der Familienphase mit dem Wunsch nach Verortung und Heimat. Viele davon haben nur ein geringes Einkommen zur Verfügung. Dieser Umstand sowie der Kinderreichtum und der hohe Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund erfordern niederschwellige und preisgünstige Angebote und Integrationsarbeit.

In Nippes gibt es viele Singlehaushalte oder Paare ohne Kinder, die berufs- oder lebensgeschichtlich bedingt sehr mobil sein müssen. Allerdings zeigt auch die Mobilitätszahl doch sehr deutlich, wie oft die Menschen unserer Zeit umziehen, wieder neu anfangen müssen. Integrationsarbeit bezieht sich also nicht nur auf Menschen mit ausländischer Herkunft, sondern muss auch die vielen Neuen in den Blick nehmen, die „nur“ aus einem anderen Stadtteil oder einer anderen Region Deutschlands zugezogen sind. Darüber hinaus wurde in den letzten Jahren der Bezug einer großen familienfreundlichen Siedlung auf dem alten Bahngelände in Nippes vollzogen, der ganz deutlich ein anderes Klientel in den Stadtteil brachte.

Wenn wir durch die (alten) Milieu-Studien erkennen (und dies deckt sich mit unseren auch heute noch gemachten Erfahrungen), wie unterschiedlich die einzelnen Stadtviertel strukturiert sind, aber auch viele verschiedene und divergierende Lebensstile und Wertehaltungen innerhalb ein und des selben Stadtteils aufeinander treffen, wird klar, dass auch unsere Arbeit eines hohen Maßes an Differenziertheit bedarf. Es erscheint sinnvoll, an einzelnen Standorten unterschiedliche Schwerpunkte zu profilieren.

Die Erkenntnis, dass die Christen nicht mehr (in Bilderstöckchen) oder nur ganz knapp (in Nippes) die Mehrheit der Bevölkerung stellen, widerspricht dem kölnischen Lebensgefühl „Mir sin all normal, also katholisch.“ Dies fordert uns in zweierlei Hinsicht heraus: Wir wollen einen offenen, kommunikativen Stil pflegen und binnenkirchliche Sprachmuster vermeiden, damit sich Menschen unterschiedlicher Glaubenshaltungen angesprochen fühlen. Zugleich sehen wir uns vor die Aufgabe gestellt, uns selber intensiv mit unserem christlichen Glauben zu befassen, um von ihm und unserer Motivation Zeugnis geben zu können.